

Zusammenfassung

Im Mittelmeerklima der Türkei sind Schemapflanzungen mit 1x1 m Pflanzabstand unüblich, aber empfehlenswert. *Nerium oleander*, *Calicotome spinosa*, *Rosmarinus officinalis* und *Spartium junceum* sind geeignete „Dienende Gehölze“ mit raschem Anfangswachstum.

Versuchsfragen

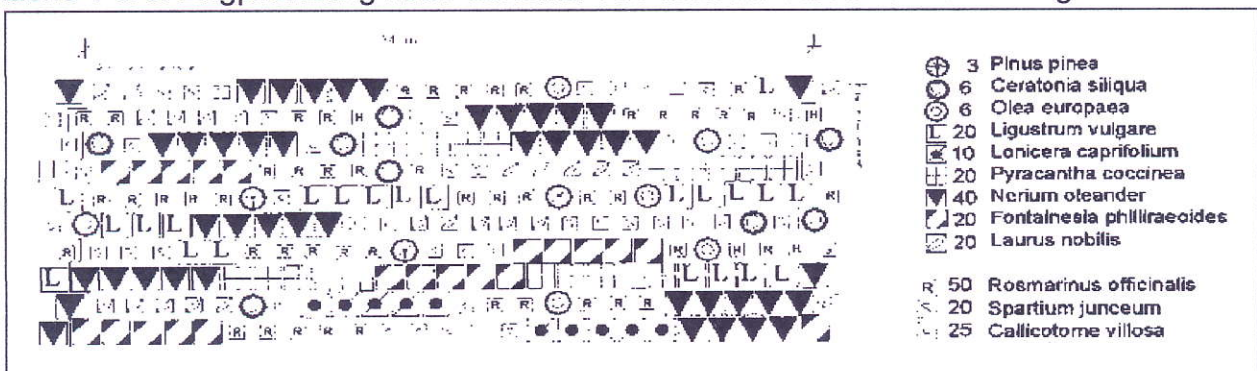
Welche Gehölze lassen sich als straßenbegleitende Schemapflanzung im Mittelmeerraum verwenden? Welche Arten entsprechen den Rubriken „Führende-“, „Begleitende-“ bzw. „Dienende Gehölze“ nach FLL (1990)?

Versuchshintergrund

In der Türkei werden üblicherweise straßenbegleitende Gehölzpflanzungen einartig mit relativ weiten Pflanzabständen angelegt. Daraus entwickeln sich naturferne Monobestände mit unbefriedigender ökologischer und ästhetischer Funktion. Es wurden 2 Pflanzschemata mit Artengemischen in Anlehnung an FLL (1990) in Dicht- (1x1m, mit dienenden Gehölzen) und Weitpflanzung (2x2m ohne dienende Gehölze) entwickelt und an der Böschung einer Nebenverkehrsstraße bei Adana, Südtürkei, aufgepflanzt. Es soll getestet werden, ob der höhere Aufwand der Dichtpflanzung durch raschere Bedeckung und verbesserte Ästhetik empfehlenswert erscheint. Aufbau und ökologische Funktion der Pflanzung sollen mit in direkter Benachbarung zu den Versuchspartellen bereits angelegten Monopflanzungen verglichen werden. In vorliegendem Bericht wird als Zwischenergebnis Anwachsrate und Entwicklung nach fünf Vegetationsperioden dargestellt, auf die Unterschiede zwischen Eng- und Weitpflanzung soll in einem späteren Bericht eingegangen werden.

Versuchsplanung

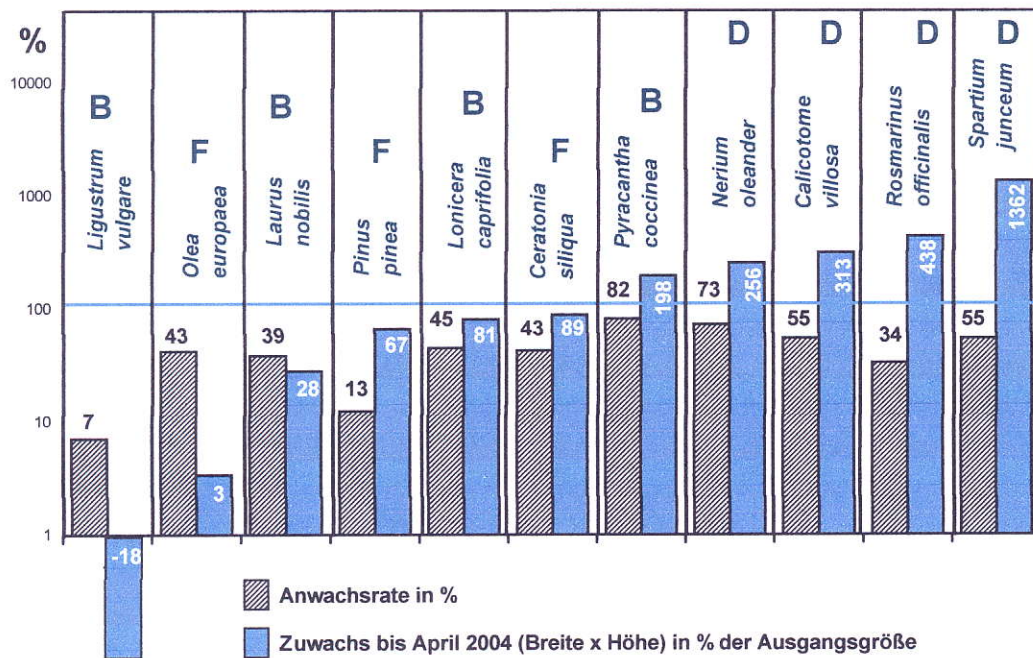
Fläche 1 & 3: Engpflanzung nach Schema 1 in 1m x1m- Abstand. Parzellengröße 24m x 10m



Fläche 2 & 4: Weitpflanzung in 2m x 2m-Abstand. Gleiche Parzellengröße.
Die Flächen liegen entlang einer 5 bis 20 % nach Ost/Südost geneigten Straßenböschung mit kalkhaltigem Löß-Rohboden über Konglomerat-Gestein.
Relativ uneinheitliche Pflanzenqualität mit Topfbällen. Pflanzengrößen ca. 20 cm bis 50 cm.
Unmittelbar nach der Pflanzung und im ersten Standjahr wurde nur begrenzt künstlich bewässert, anschließend nicht mehr.

Ergebnisse

Schemapflanzungen vom Oktober 1999 in Adana (logarithmische Skala) - Anwachsrate und prozentualer Zuwachs bis April 2004



D = als „Dienende Gehölze“ eingesetzte Arten
 B = als „Begleitende Gehölze“ eingesetzte Arten
 F = als „Führende Gehölze“ eingesetzte Arten

Anwachsraten über 50 % erzielten nur *Pyracantha coccinea*, *Nerium oleander*, *Calicotome villosa* und *Spartium junceum*: *Ligustrum vulgare* ist mit 7 % Anwachsrate und einer negativen Zuwachsrate (-18% durch Absterben größerer Exemplare bzw. Zurücktrocknen) für das heiße und sommertrockene Klima Adanas ungeeignet. Auch für *Laurus nobilis* sind die Bedingungen am heißen Südwesthang suboptimal. Bei *Pinus pinea* dürfte die zu kleine Pflanzqualität zu den hohen Ausfällen geführt haben.

Nerium oleander, *Calicotome villosa*, *Rosmarinus officinalis* und *Spartium junceum* zeigten die deutlich größten Zuwachsraten, was ihren Charakter als „Dienende Gehölze“ unterstreicht, solche Arten sollten bei Dichtpflanzung zu über 50% eingesetzt werden.

Pyracantha coccinea kann – gemessen an ihrem ebenfalls raschen Zuwachs – als Übergang zwischen „Begleitenden“ und „Dienenden“ Gehölzen angesehen werden. *Calicotome villosa* erschien in den Flächen auch spontan, diese Art muss nicht unbedingt gepflanzt werden.

Weitere „dienende Gehölze“ die auch spontan erschienen, sind *Cistus spec.*, *Prunus arabica*, *Capparis spinosa* und *Prosopis cineraria*. Grundsätzlich ist als Problem die Uneinheitlichkeit des Pflanzmaterials anzusehen. Die Beschaffung einiger heimischer Gehölzarten erwies sich als schwierig, im Falle von *Fontanesia phillyraeoides* sogar als unmöglich, weshalb diese Pflanzplätze frei bleiben mussten. Auch *Calicotome* ist nicht kommerziell verfügbar. Hier wurde Eigenmaterial der Cukurova-Universität verwendet.

Fünf Jahre nach der Anlage ist selbst in den eng gepflanzten Parzellen kein Flächenschluss zu erkennen, was vor allem auf die geringe Gießintensität zurückzuführen ist. Gerade in Hanglagen kann ein Pflanzabstand von 1m x 1m somit nicht als zu eng angesehen werden.

Literatur:

FLL (Hrsg.): Grundsätze für die funktionsgerechte Planung, Anlage und Pflege von Gehölzpflanzungen. Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung, Landschaftsbau e.V., Troisdorf, 1990.